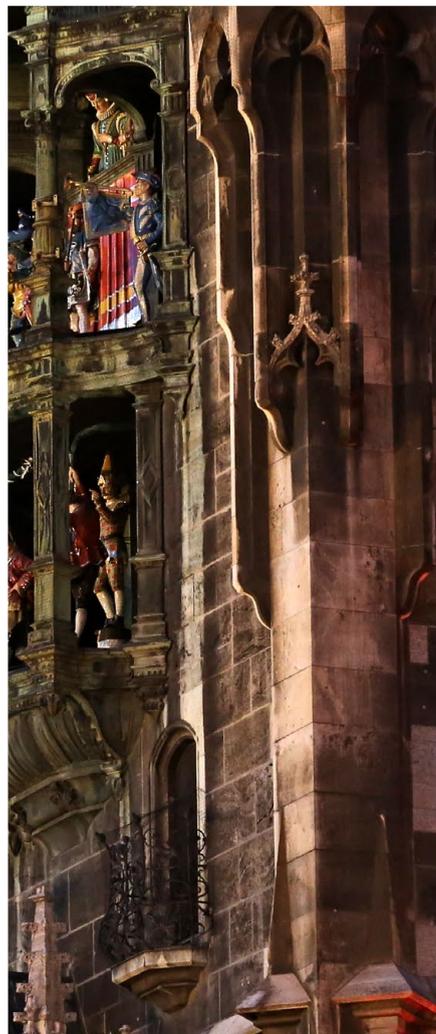




# Haushaltsrede 2025

Christoph Frey, Stadtkämmerer

| Es gilt das gesprochene Wort |



Geplant.  
Gerechnet.  
Gestaltet.



## Was war das für ein Jahr?

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

## was war das für ein Jahr?

Es war, was die **finanzielle Situation** der Landeshauptstadt München angeht, ein recht intensives Jahr. Wir mussten unterjährig eine weitere Konsolidierung vornehmen, um die Genehmigungsfähigkeit unseres Haushaltes zu gewährleisten. Dabei liegen bereits nicht so einfache Jahre hinter uns.

Jahre, in denen wir so häufig hier an dieser Stelle und in anderen Zusammensetzungen über den Haushalt, über Finanzierungsfragen diskutiert haben. Es liegt in der Natur der Sache, dass dies keine einfachen Diskussionen sind. Gerade wenn man **nicht** darüber spricht, wie man etwas verteilt, sondern wo man etwas wegnimmt.

Ich schließe mich dem Oberbürgermeister an - trotz der Herausforderung - waren es sehr konstruktive Diskussionen. Dafür möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Referaten, beim Oberbürgermeister und bei Ihnen, liebe Mitglieder des Stadtrates, herzlich bedanken.

Vor allem bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Stadtkämmerei für das immer wieder neue Auswerten, Rechnen und Planen.

Das Ganze parallel zur laufenden Verwaltungsmodernisierung durch die Umsetzung einer SAP S4 HANA Transformation, neuer erfolgreicher Schritte der flächendeckenden Einführung der E-Akte in der Stadtkämmerei. Getreu dem Motto: Wenn Bürokratieabbau bei Land und Bund nicht stattfindet, dann umarmen wir die Bürokratie eben und machen was daraus. Darüber hinaus haben wir die Grundsteuerreform vorbereitet und den Umzug von zwei Drittel der Belegschaft in andere Dienststellen gestemmt. Ein herzliches Dankeschön für die erfolgreiche Arbeit!

Die Coronapandemie scheint lange zurückzuliegen, dabei ist es erst gut zwei Jahre her. Der Krieg in der Ukraine ist schrecklich, das verursachte Leid schier unbegreiflich. Die weltwirtschaftlichen Auswirkungen spüren wir bis heute und darüber hinaus auch in unserem Stadthaushalt.

Die Prognosen für die kommenden Jahre deuten auf ein eher sehr, sehr kleines Wirtschaftswachstum hin. Auch im Jahr 2024 hat sich die Lage nicht so verändert, dass wir aufatmen können. Die Permakrise, dieser Zustand der andauernden sich überlappenden Krisen, stellt eine dauerhafte Herausforderung für die kommunalen Haushalte dar. Insbesondere die enormen Preissteigerungen bei Materialpreisen lassen weiterhin notwendige Investitionen immer teurer werden und die Finanzierungsbedarfe steigen.

Die Rahmenbedingungen sind nicht nur für die Stadt München schwer.

Das zeigen die Veröffentlichungen des Bayerischen Städtetages, die Nachrichten der letzten Monate und machen deutlich, wir sind mit den Herausforderungen nicht allein. Eine ganze Reihe von Kommunen in Bayern hat heuer über Haushaltssperren nachgedacht oder sie gar verhängen müssen. Ich musste heuer auch darüber nachdenken, unserem Oberbürgermeister Mitte dieses Jahres eine Haushaltssperre zu empfehlen. Die Mehrheit des Stadtrates hat jedoch das Königsrecht des Parlaments, in unserem Fall des Stadtrats, als Pflicht zur Verantwortung erkannt und eine unterjährige Reduzierung der Auszahlungen beschlossen.

Die Anzahl bayerischer Kommunen, denen es nicht mehr gelingt, genehmigungsfähige Haushalte für das kommende Jahr vorzulegen - der Oberbürgermeister hat es gesagt - wächst rapide. Wir sind stabiler, weil wir von einem sehr hohen Niveau kommen und in München weiterhin ein stabiles wirtschaftliches Umfeld haben.

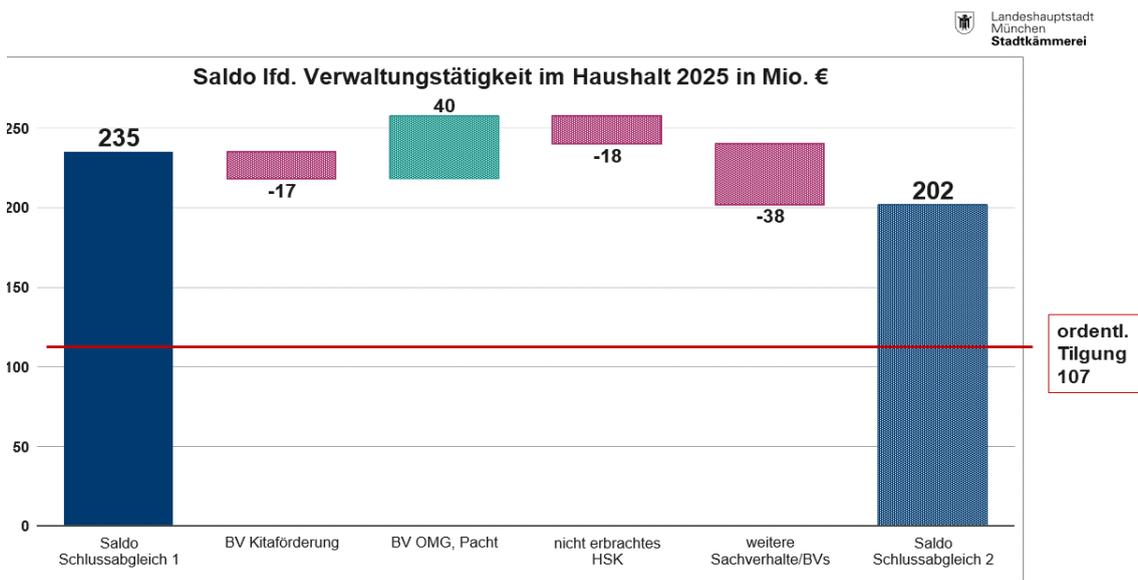
Sicher sind wir den Herausforderungen durch einen seit dem Jahr 2020 verfolgten konsequenten Kurs der Konsolidierung besser begegnet als viele andere in unserem Land. Aber die Herausforderungen stellen sich auch uns.

Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung geht in seiner aktuellen Konjunkturprognose davon aus, dass das BIP in Deutschland um 0,6 Prozent wächst.

Für 2026 sieht die Prognose mit 1,3 Prozent etwas optimistischer aus. Das ifo geht in seinen pessimistischen Szenarien von 0,4 bzw. 0,8 Prozentpunkten aus, in seinen optimistischen Szenarien von 1,1 bzw. 1,6 Prozentpunkten (jeweils preisbereinigt). Der Sachverständigenrat erwartet in seinem Jahrgutachten ein Wachstum von 0,4 Prozent. Insgesamt befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer Stagnation mit einem Wachstum von lediglich real 0,1 Prozent in den vergangenen fünf Jahren. Die deutsche Wirtschaft profitierte unter anderem weniger vom Wachstum der Weltwirtschaft als in der Vergangenheit.

Ich möchte die Situation hier nicht schwärzere malen, als sie ist. Auch wenn Sie das zumindest für einen Teil meiner Stellenbeschreibung halten. Die Ausgaben sind aufgrund der bekannten Effekte gestiegen, aber uns sind keine Einnahmen weggebrochen. Sie sind schlicht nicht mit den Ausgaben mitgewachsen.

Nun werde ich Ihnen aufzeigen, dass die Anstrengungen der Vergangenheit richtig, notwendig und wirksam waren. Natürlich auch aufzeigen, was der Plan ist und warum wir diesen Plan brauchen. Nicht nur die Zahlen, sondern, was wir aus meiner Sicht tun müssen, um zu diesen Zahlen zu kommen. Die Zahlen unter dem Strich brauchen wir **mindestens**, zunächst mit Blick auf den Saldo in laufender Verwaltungsverwaltungstätigkeit. Sie werden sehen, die Zahlen sind nicht schön, aber erträglich.

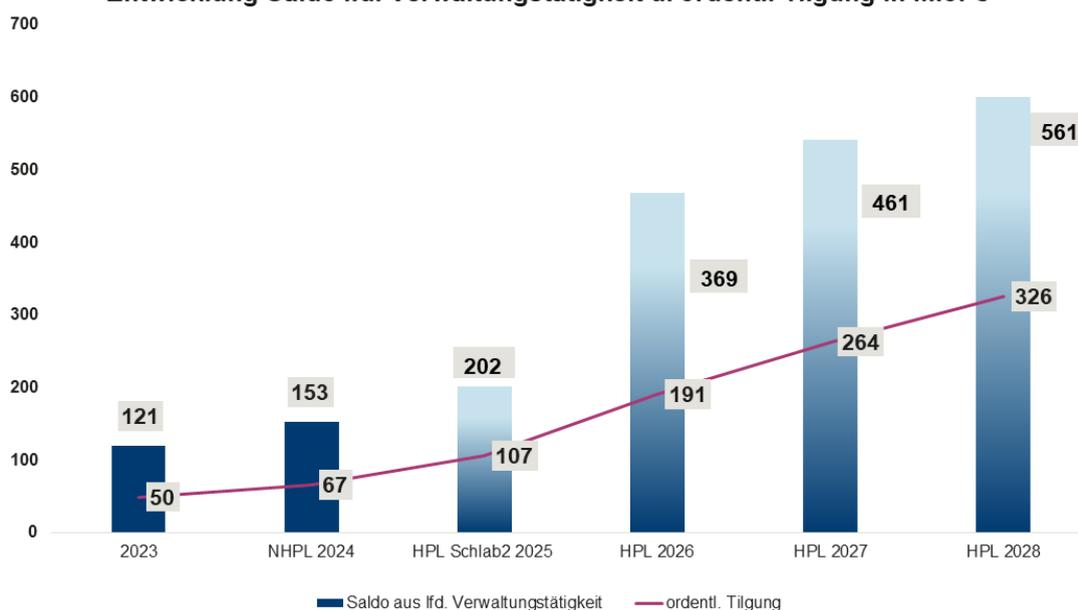


Im Schlussabgleich 1 haben wir den Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit auf 235 Millionen Euro kalkuliert. Stand jetzt steht der Saldo bei 202 Millionen Euro, wobei hier aufgezeigt ist, welche Positionen die zu erwartende Veränderung begründen.

Die mittelfristige Finanzplanung zeigt trotz stark steigender Kredittilgungen einen Saldo in laufender Verwaltungstätigkeit oberhalb der Tilgung. Das - und das wird im Plan auch deutlich - ist kein Selbstläufer. Es gelingt nur, wenn die Volumina der Konsolidierung aus dem letzten und aus dem aktuellen Jahr gehalten und im Planungszeitraum bis 2028 ausgeweitet werden.

Hier sehen Sie die Entwicklung des Saldos aus lfd. Verwaltungstätigkeit im Planungszeitraum bis 2028. Die Beträge neben den Säulen sind die aktuellen Planzahlen - der Farbverlauf zeigt an, dass der Betrag aber auch geringer oder höher ausfallen könnte. Erstrebenswert wäre es, den Saldo über den Planzahlen zu stabilisieren - denn klar wird auch, dass die zu leistende Tilgung – hier in lila eingezeichnet - stark ansteigen wird.

**Entwicklung Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit u. ordentl. Tilgung in Mio. €**



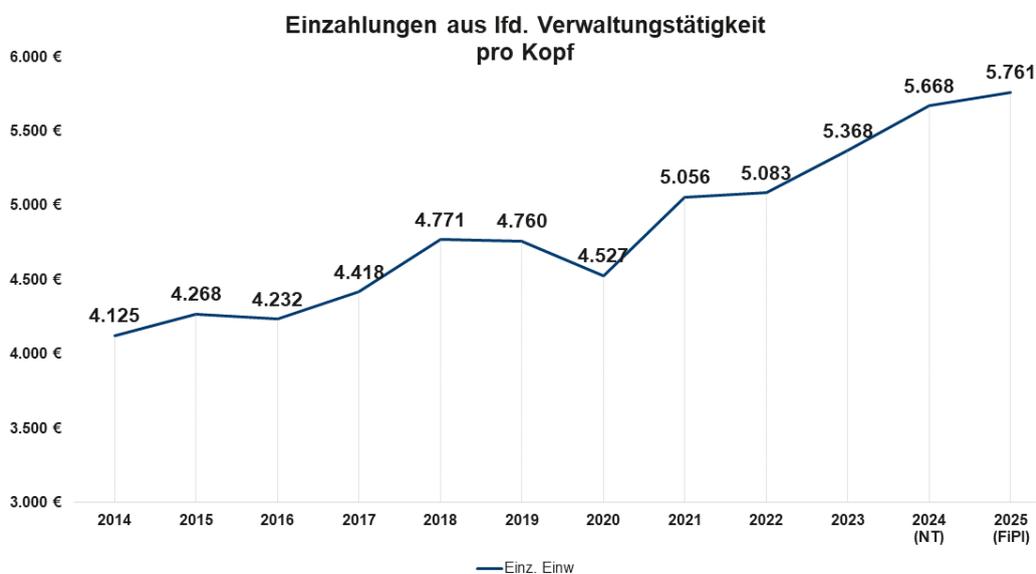


Der Fokus liegt klar bei den Ausgaben. Zum jetzigen Zeitpunkt die Einnahmen drastisch durch eine Anhebung der Gewerbesteuer zu erhöhen, ist meines Erachtens kontraproduktiv für unsere Stadt. Nun heißt es auch so oft, wir hätten ja auch kein Einnahmeproblem.

Ein Problem sind die Einnahmen für sich betrachtet nicht, es war und ist allerdings bei weitem kein reißender Geldstrom in die Stadtkasse. Natürlich sind die Einzahlungen in den vergangenen 10 Jahren angestiegen, und zwar kräftig.

Sie sehen hier die Entwicklung der Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit pro Kopf.

Allerdings sind zehn Euro 2014 nicht die gleichen 10 Euro wie heutzutage. Sie bekommen dafür bestimmt nicht mehr das Gleiche, wie vor 10 Jahren. Vor zehn Jahren haben Sie für die 10 Euro auf der Wiesn eine Maß Bier bekommen, heute sind es um die 15 Euro für eine Maß, und das trotz der - nach eigener Auskunft - moderaten Preispolitik der Wiesnwirte.

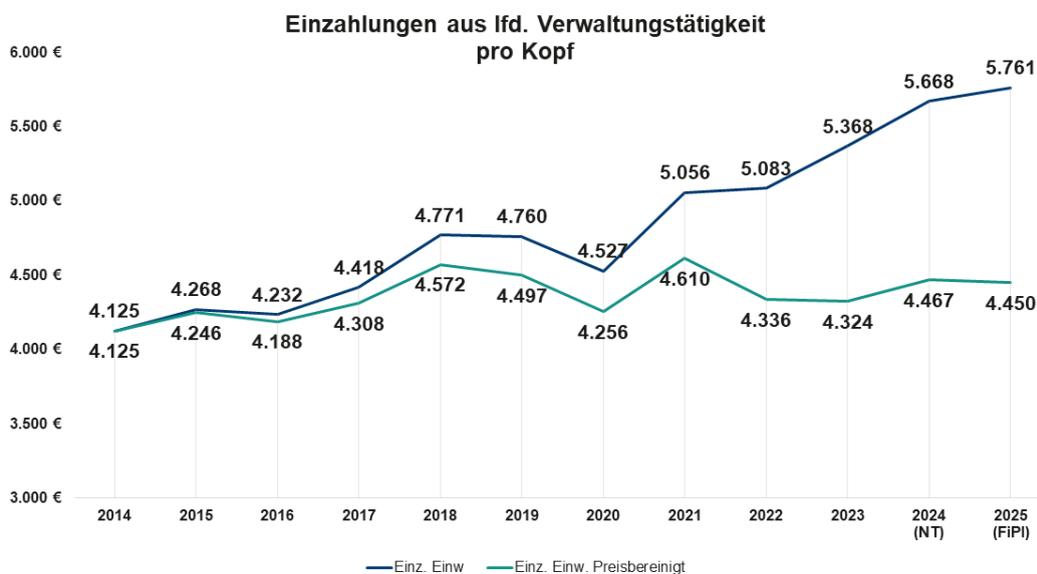




Es ist wichtig, über einen längeren Zeitraum die Eurobeträge ins Verhältnis zu setzen.

Preisbereinigt und pro Kopf sehen Sie also nur eine leicht positive, stabile Entwicklung. Das Ziel bleibt, die Einnahmen stabil zu halten und wo möglich eine zusätzliche Einnahme zu erhalten, die die Münchnerinnen und Münchner nicht belastet, wie zum Beispiel die Übernachtungssteuer.

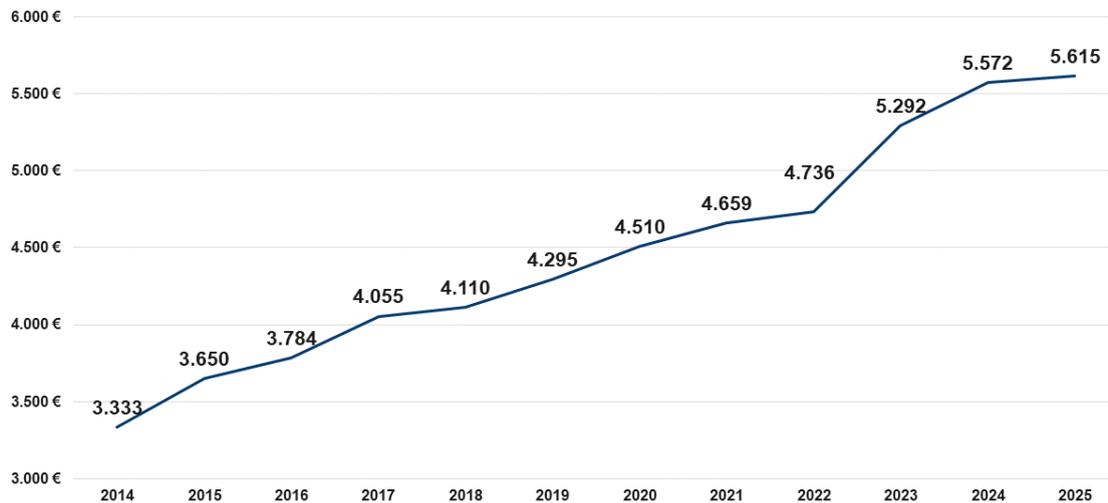
Sie bekommt bei den bayerischen Kommunen, wie zum Beispiel von der Stadt Augsburg und den umgebenden Landkreisen, immer mehr Zuspruch. Ich hoffe, dass Staatsregierung und Landtag das wahrnehmen und sich auf ihre Kommunen zubewegen. Die Bürgerinnen und Bürger, die mit ihren Steuern die Attraktivität der bayerischen Städte und Gemeinden finanzieren, haben sich diesen kleinen Beitrag ihrer Gäste über eine Übernachtungssteuer redlich verdient!



**Meine Damen und Herren, richten wir unseren Blick auf die Auszahlungen.**

Geplant.  
Gerechnet.  
Gestaltet.

### Auszahlung lfd. Verwaltungstätigkeit pro Kopf



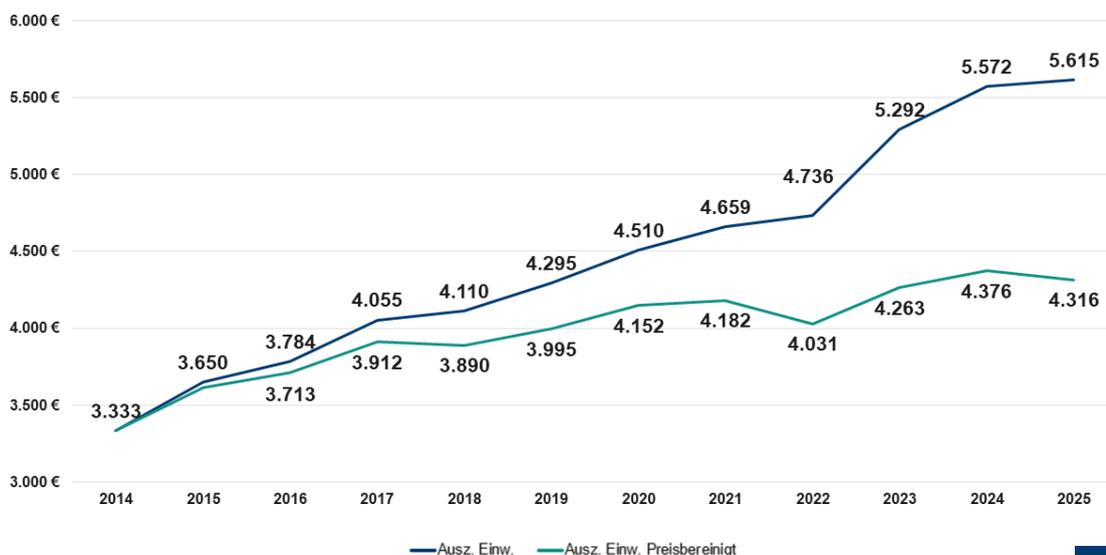
Hier analog zu den Einzahlungen die Auszahlungen pro Kopf dargestellt.

Hier werden teils energisch beide Positionen vertreten: Die Stadt muss noch mehr sparen oder die Stadt spart etwas kaputt und muss dringend damit aufhören, jedenfalls wenn es den eigenen Bereich betrifft. Letzteres liest man vereinzelt auch von Führungskräften städtischer Einrichtungen in der Presse. Ich persönlich finde das aus vielen Gründen bedauerlich und schädlich, versichere gleichzeitig, dass ich jederzeit zu einem

Austausch und zur Vereinbarung von gemeinsamen Zielen den fachlich zuständigen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehe. Ich möchte es gerne vermeiden, dass die Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, der städtischen Einrichtungen und Partnerinnen der Stadt ohne Not durch öffentlichen Alarmismus verunsichert werden.

Auch hier: Klar sind in den vergangenen 10 Jahren die Auszahlungen im laufenden Haushalt massiv angestiegen, auch hier ist inflationsbereinigt und pro Kopf eine Steigerung erkennbar.

### Auszahlung lfd. Verwaltungstätigkeit pro Kopf



— Ausz. Einw. — Ausz. Einw. Preisbereinigt

Geplant.  
Gerechnet.  
Gestaltet.

Was wir in dieser Grafik allerdings nicht sehen, sind die hunderten von Millionen jedes Jahr, die in den letzten Jahren zusätzlich finanziert werden mussten. Bis zur Pandemie seit 2014 entwickelte sich eine Nettosteigerung von über 15 Prozent. In der zweiten Hälfte des Betrachtungszeitraums ist die Steigerung mit ca. 8 Prozent deutlich geringer ausgefallen.

Vor etwa fünf Jahren mussten nicht

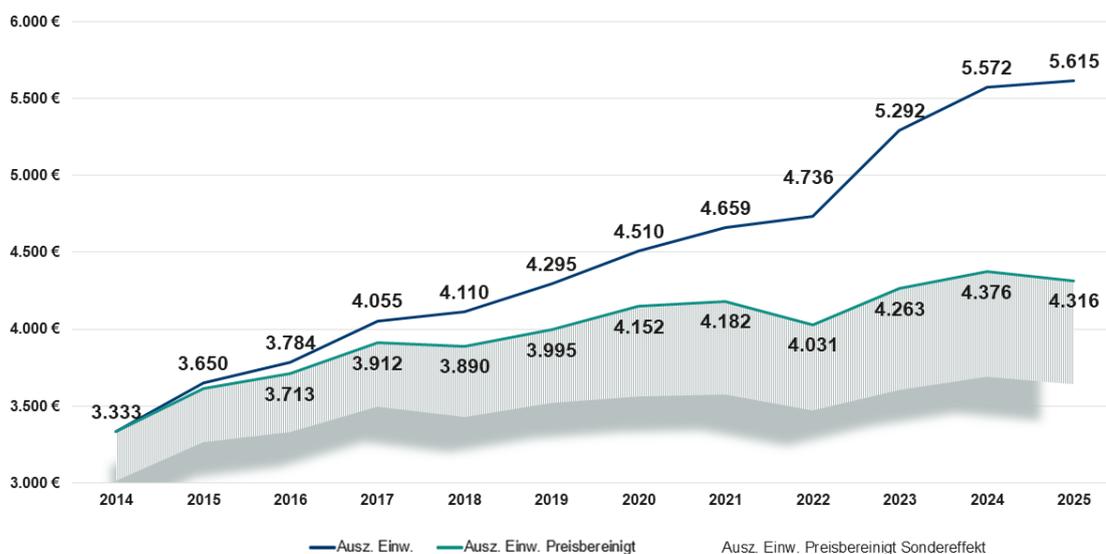
- deutlich über hundert Millionen Euro für die München Klinik an Betriebszuschuss aufgewendet werden, um die Krankenhausversorgung für die Münchnerinnen und Münchner zu gewährleisten.
- Es mussten nicht deutlich über 100 Millionen Euro an Zuwendungen an die MVG aufgewendet werden, um den ÖPNV leistungsfähig zu erhalten.

- Auch die überproportional gestiegenen Aufwendungen für Kitas, Ganztagsbetreuung an Schulen, Versorgung von Geflüchteten ist hier natürlich nicht erkennbar, sind aber kräftige Treiber für die Entwicklung der steigenden Auszahlungen.

Allein die Bezirksumlage ist in letzten 10 Jahren um 58 Prozent netto und pro Kopf gestiegen, wohingegen die allgemeine Steigerung bei der Stadt nur um 30 Prozent gestiegen ist

Sicher wurde auch mit Beschluss des Stadtrates die ein oder andere Leistung in den genannten Feldern verbessert oder ausgeweitet. Der mit himmelweisem Abstand größte Teil ist allerdings auf Bund und Land zurückzuführen, die die Finanzierungsmechanismen in diesen Bereichen zu Lasten der Städte und Gemeinden geändert haben.

**Auszahlung lfd. Verwaltungstätigkeit pro Kopf**





Zieht man 300 bis 400 Millionen Euro pro Jahr ab, die wir so erst seit wenigen Jahren im Haushalt zusätzlich finanzieren müssen, ob wir wollen oder nicht, ist ein Rückgang der Auszahlungen inflationsbereinigt und pro Kopf wieder auf das Niveau von 2016 oder 2017 erreicht worden.

Das bedeutet, im vorhandenen Entscheidungsspielraum hatten wir im Münchner Stadtrat in den vergangenen Jahren gemeinsam mit der Verwaltung unsere Verantwortung übernommen und gehandelt.

Auch nach einem nun schon jahrelangen Konsolidierungskurs bin ich für die Zukunft der festen Überzeugung: Wir können und müssen uns gemeinsam politisch stark machen für unsere Stadt, gleichzeitig halte ich es für unsere Pflicht, uns für die Zukunft selbst stark aufzustellen. Es ist unsere Pflicht, die Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger stabil zu halten und unsere Selbstverwaltung nicht an der Pforte der Rechtsaufsicht, der Regierung von Oberbayern abzugeben.

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die pauschale Konsolidierung der letzten Jahre, das merken Sie im Rat auch in der täglichen Arbeit, kommt an ihre Grenzen. Es ist in vielen Fällen ein anstrengendes Schließen von Lücken, die von der Stadtverwaltung bei der Umsetzung der Einsparungen immer wieder neu geschlossen werden müssen. Näht man an einer Stelle was zusammen, reißt es wahrscheinlich an einer anderen Stelle.

Ich mache Ihnen daher heute den Vorschlag, dass die Kämmerei gemeinsam mit den Referaten erarbeitet, was - erstens - unbedingt finanziert werden muss, zum Beispiel gesetzliche Sozialleistungen, gesetzlich festgeschriebene Umlagen und so weiter. Zweitens, was die Stadt tun muss, aber wir gestalten können, wie es getan wird. Hier auszuloten wie es noch effizienter und mit weniger Kosten geht und drittens, welche Aufgaben nach einer Zweck- und Vollzugskritik anders erledigt werden können oder auch entfallen können.

Herr Oberbürgermeister hat die Referate vor einigen Monaten dazu bereits aufgefordert und es gab eine Reihe von Rückmeldungen, in unterschiedlicher Art und Umfang. Im Ergebnis zeigt es, das war ein erster Anfang, nicht mehr und nicht weniger. Nun möchte ich mit Ihrem Einverständnis und Ihrer Unterstützung eine vertiefte Analyse des Haushaltes vornehmen und Ihnen, insbesondere einem neuen Stadtrat, der in einem guten Jahr gewählt wird, die Möglichkeit geben, gute Entscheidungen zu treffen, die die Leistungsfähigkeit der Stadt auch über den Finanzplanungszeitraum, über das Jahr 2028 hinaus, sichert und unsere Selbstverwaltung erhält.

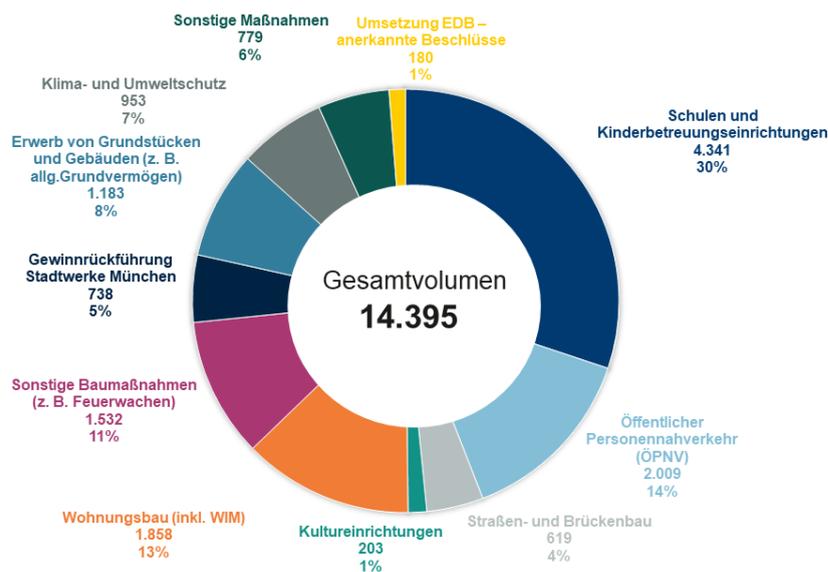
Dabei möchte ich - muss ich - in sehr überschaubarem Ausmaß auf externe Unterstützung zurückgreifen und der Verwaltung ausreichend Zeit geben, eine gute Entscheidungsgrundlage vorzulegen. Wir stehen im Unterschied zu manch anderen bayerischen Städten nicht mit dem Rücken zur Wand und müssen nun schnell etwas zusammenschreiben, um der Regierung einen neuen Plan zu übermitteln. Wir haben die Zeit, uns auf einen klugen, zu Ende gedachten Weg zu einigen, der in eine nachhaltige und berechenbare städtische Finanzpolitik führt.



Wir haben uns in diesem Jahr auch intensiv mit der Konsolidierung unserer investiven Auszahlungen für die kommenden Jahre befasst. Wir haben da sicher noch nicht alles erreicht, was wir erreichen müssen. Ich weiß, was das gerade in den Referaten, die hier besonders betroffen sind, auslöst. Besonders hier möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken und schon jetzt ankündigen, dass wir da noch ein gutes Stück gemeinsam zu gehen haben. Die Preissteigerungen und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung machen es unabdingbar: Wir müssen bei den investiven Maßnahmen auf die Bremse gehen.

Ich will aber auch sagen, dass das nicht bedeutet, dass wir bereits begonnene Maßnahmen nicht mehr zu Ende führen oder von einer Vollbremsung bei den Investitionen die Rede sein könnte. Wir investieren auch mit dem Ihnen jetzt vorgelegten reduzierten Mehrjahresinvestitionsprogramm, Herr Oberbürgermeister hat es gesagt, massiv in die ihnen bekannten Investitionsschwerpunkte.

Wohnungs-, Kita- und Schulbau und den ÖPNV, wie es in Deutschland seines Gleichen sucht. Ab 2028 werden die Investitionen gedeckelt werden müssen.





Frei nach: Form follows function. Heißt es: Invest follows budget. Die Investitionen müssen dem folgen, was finanzierbar ist. Klingt eigentlich nach einem einfachen Kunststück! Geübt werden muss er halt noch.

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine Damen und Herren,**

vor gut sechs Wochen hat meine neue Amtszeit begonnen. Ich würde lügen, wenn sich mir nicht manchmal die Frage aufdrängt:

Was tust Du Dir da eigentlich an?

Es sind die vielen, täglichen Momente in der Zusammenarbeit hier im Münchner Stadtrat, die Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern, die Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die mir und hoffentlich auch Ihnen die Kraft und den Willen geben mit dem nun vorliegenden Haushalt die kommenden Jahre etwas Gutes für die Stadt zu machen. Unser Schiff steht gut da, die Mannschaft ist erfahren und motiviert. Deshalb meine ich, passt der Aphorismus: Wenn wir den Wind nicht ändern können, werden wir die Segel anders setzen und weiter vorankommen! Ich bedanke mich, bitte um Zustimmung und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr!

Landeshauptstadt München  
Stadtkämmerei  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Kontakt:**

Dr. Timo Werner (Pressesprecher)  
presse.stadtkaeemerei@muenchen.de  
Telefon: 089 233 92097

Geplant.  
Gerechnet.  
Gestaltet.